



Von Spionage, Hintertürchen und Cryptoleaks

Für einmal geht es hier nicht um das Coronavirus. Davon hörten wir in den letzten Tagen mehr als genug. Dessen rasante Verbreitung hat ein anderes Thema aus den Schlagzeilen verdrängt, welches Potential zu einem grossen Skandal mit weitreichenden Folgen hat: Die Affäre rund um die manipulierten Chiffriergeräte der Crypto AG.

■ Werner Widmer

Seit den Sechzigerjahren wurde immer wieder gemunkelt, dass die Verschlüsselungsgeräte der Zuger Firma Crypto AG Hintertüren enthielten, die fremden Geheimdiensten erleichterten Zugang zu den verschlüsselten Meldungen ermöglichten. Beweise dafür gab es nicht. Erst 2014 enthüllte die amerikanische NSA (National Security Agency), dass in der Tat bereits seit 1951 eine Übereinkunft mit Boris Hagelin, dem Gründer der Crypto AG, existierte.

Die eigentliche Bombe platzte aber Anfang Februar dieses Jahres: Seit dann weiss die Welt, dass der Deutsche Bundesnachrichtendienst BND und die amerikanische CIA die Firma Crypto AG 1970 gekauft hatten. Fortan konnten sie die Geräte nach belieben manipulieren. 1994 wurde die CIA alleinige Eigentümerin der Crypto AG. Über 100 Länder nutzten deren Geräte, um ihre geheimen Nachrichten zu verschlüsseln - ohne zu ahnen, dass BND und CIA alles mitlesen konnten. Auch die Schweiz nutzt Geräte der Crypto AG. Die sollen aber angeblich nicht manipuliert sein. Darf man das glauben?



Funkstation SE-415 mit Kryptofunkfernreiber KFF 58 und Verschlüsselungsgerät. (Bild: armyradio.ch)

Ein direkter Konkurrent von Boris Hagelins Crypto AG war die von Dr. Edgar Gretener aufgebaute Gretag AG in Regensburg. Gelegentlich arbeiteten die beiden auch gemeinsam an Projekten, z.B. an Verschlüsselungsgeräten für die Schweizer Armee.

In den Siebziger- und Achtzigerjahren leistete ich Dienst bei den Übermittlungstruppen. Dort kamen elektro-mechanische Chiffriergeräte der Firma Gretag zum Einsatz. Wir wurden eingefuchst auf dem berühmt-berüchtigten Kryptofunkfernreiber KFF 58/68 und dem

Siemens Telegraph STG-100. Erst in den Wiederholungskursen Mitte der Neunzigerjahre wurden wir auf den ersten digitalen Chiffriergeräten ausgebildet.

Topaktuelles Rahmenprogramm an der MUS GV

Anlässlich der MUS GV bietet sich die Gelegenheit, solche Geräte zu sehen und sich die Funktionsweise von den anwesenden Experten erklären zu lassen.



STG-100 Fernschreiber mit Telekryptogerät TC-61. (Bild: hamfu.ch)

Interessante Links

- Spannende Webseite zum Thema Kryptografie und deren Geschichte: www.cryptomuseum.com/index.htm
- «Weltweite Spionage-Operation mit Schweizer Firma aufgedeckt». Eine 100-minütige Reportage in der Rundschau des Fernsehens SRF: www.srf.ch/play/tv/rundschau/video/weltweite-spionage-operation-mit-schweizer-firma-aufgedeckt?id=2351eb00-7656-4515-b5f8-615a12083eeb

Werden die MUS Medien zu Armee-Zeitschriften?

Da haben wir uns ganz schön in die Nesseln gesetzt. Im MUSfalter vom Januar 2020 erschien eine Buchrezension zum Thema «Schweiz im Kalten Krieg». Da hätten wir besser hinschauen sollen.

■ Werner Widmer

Das Ganze war weitgehend mein Fehler. An der letzten MUS GV hatte Roland Kallmann als Ort für die nächste MUS GV das «Sammlungszentrum Historisches Armeematerial Kommunikation und Übermittlung» in Uster vorgeschlagen. Ich gab ihm den Auftrag, die Details abzuklären und mir Vorschläge zu liefern. Dabei schlug er vage auch eine Buchbesprechung in diesem Zusammenhang vor. Ich gab mein OK unter der Voraussetzung, dass das Thema mit Informations- und Kommunikationstechnologie zu tun habe. Für das weitere Vorgehen verwies ich ihn an Eric Soder, den Chefredaktor des MUS Falters. Deshalb sah ich den Artikel erst beim Korrekturlesen des fertigen Falters. Ich schrieb noch an Eric zurück, dem Autor mangle es aus journalistischer Sicht an kritischer Distanz. Aber für eine Überarbeitung des Artikels war es bereits zu spät, der Falter sollte am nächsten Tag in Druck gehen.

Die Reaktionen folgten prompt. Hier ein Leserbrief von Peter Wicki.

«Lieber Werner

Ich bin schon lange MUS-Mitglied. Heute habe ich zusammen mit der Jahresrechnung den neuesten MUS-Falter in Papierform erhalten und darin eine Buchbesprechung von Roland Kallmann zur Publikation von Titus Meier gefunden. Das Ganze ist für mich ein Ärgernis: Eine Buchbesprechung bzw. ein Interview mit Titus Meier gab es nach meiner Erinnerung schon vor ca. 2 Jahren in der NZZ und ist zwiespältig ausgefallen. Warum ausgerechnet der MUSfalter sich nachträglich bemüssigt fühlt, dieses Werk unreflektiert zu besprechen und zu belobigen, ist mir schleierhaft. Man kann selbstverständlich unterschiedliche Meinungen zu den damaligen Vorgängen rund um die P26 vertreten. Aber möglicherweise ist Major im Generalstab Meier in seiner Sichtweise nicht ganz unbe-

fangen, wie ich es als Sympathisant der GSOA wohl auch nicht bin. Es mag sein, dass die Presse damals die ganze Thematik dramatischer dargestellt hat, als sie letztlich war. Aber dass es nicht schlimmer gekommen ist, lag einzig am insgesamt ziemlich dilettantischen Vorgehen der Verantwortlichen. Tatsache bleibt, dass diese Leute alle in einem staatsrechtlich illegalen Umfeld operiert und die Strukturen in einer typischen antikommunistischen Hysterie vorbei an sämtlichen legalen Institutionen aufgebaut haben. Die Drahtzieher waren ein Haufen unheimlicher Patrioten. Nach Jahren wird nun versucht, deren Handeln zu beschönigen und zu rechtfertigen, wie dies auch das Werk von Titus Meier und die Buchbesprechung tun. Der MUSfalter soll sich dem widmen, was ihn auszeichnet, nämlich eine informative Berichterstattung zu den Produkten von und um Apple anzubieten. Die P26 und die Dissertation von Titus Meier gehören definitiv nicht dazu.

Liebe Grüsse
Peter»

Eric Soder antwortete darauf:

«Hallo Peter,
Danke für Dein Feedback zu Rolands Buchrezension.

«Demokratie lebt vom Streit, von der Diskussion um den richtigen Weg. Deshalb gehört zu ihr der Respekt vor der Meinung des anderen.» (Richard von Weizsäcker)

Werner und ich stimmen Dir zu, dass der Artikel kritische Distanz vermissen lässt und nichts mit Apple oder Apple-Produkten zu tun hat. Zwei Gründe haben mich als Redaktor trotzdem bewogen, den Beitrag mit ins Heft aufzunehmen: Erstens werden wir nicht gerade mit Material überhäuft; wer also etwas für den MUSfalter schreiben will, erhält für sein Engagement eine faire Chance auf die Publikation. Zweitens sehe ich die Aufgabe des MUSfaltes nicht allein darin, auf Kosten der Vereinsmitglieder Pressemitteilungen von Apple zu verbreiten oder rein technische Infos zusammenzustellen, welche die MUS-Mitglieder schon längst an anderer Stelle gelesen haben. Bei nur zwei Ausgaben im Jahr und einer langen Vor-

laufzeit für Produktion und Versand ist es sinnlos, mit der Aktualität des Internets oder von Computer-Fachzeitschriften konkurrieren zu wollen. Was eine gute Zeitschrift ausmacht, ist ein breit gefächertes Themenmix, der möglichst für viele Geschmäcker etwas Interessantes bereit hält. Dinge, auf die man in seiner persönlichen Informationsblase vielleicht nicht selbst gestossen wäre, oder Themen, die in der Hektik des Alltags normalerweise untergehen. Um Fachidiotie und Betriebsblindheit vorzubeugen, finde ich persönlich auch Hintergrundartikel wichtig, die grössere Zusammenhänge aufzeigen. Solche Artikel brauchen oft viel Zeit für Recherchen und/oder erfahrene AutorInnen, die sich ausgiebig mit dem Thema befasst haben.

Das mindeste Positive, was man über Rolands Artikel sagen kann, ist, dass er einen historischen Bezug zu Fragen des Datenschutzes und der (Abhör-)Sicherheit in der Kommunikation herstellt und anregt, über die diesbezügliche Situation heute und in Zukunft nachzudenken. Wenn Du eine andere Sicht auf die Dinge bzw. Argumente der «Gegenseite» publik machen möchtest, darfst Du Dich gerne selbst zu Wort melden oder jemanden empfehlen, der zum Beispiel darüber schreibt, wie man sich mit Technik von Apple gegen die Datensammelwut gewisser Bundesbehörden schützen kann oder wie sinnvoll und sicher Apples Weigerung ist, US-Behörden ein Hintertürchen zu den Daten eines gesperrten iPhones zu gewähren.

Viele Grüsse, Eric»

Und weil nun mitten in diese Diskussion die Cryptoleaks geplatzt sind, ist das Thema topaktuell.

Möchtest du dich zu diesem oder einem andern Thema äussern? Alle Leser*innen dürfen beim MUSletter mitreden! Schreib an <redaktion@mus.ch>.

Und nein, der MUSletter wird nicht zur Schweizerischen Armeezeitschrift. Auch wenn im Moment das Thema zugegebenermassen etwas dominant scheint ...

Werner Widmer

Zum Festnetztarif mobil telefonieren

Die FRITZ!Box ist vielseitiges Gerät. Hier eine weitere interessante Einsatzmöglichkeit.

■ Christian Buser

Im MUSletter vom Dezember 2019 beschrieb ich unter dem Titel «Weltweit zuhause – dank VPN» wie man einem Server vorgaukeln kann, man befände sich in der Schweiz und nicht irgendwo am Strand in der Karibik.

Wenn man eine FRITZ!Box als Router einsetzt, kann man aber noch viel mehr: mit der heimischen Telefonnummer zum heimischen Tarif telefonieren. Und zwar auch dann, wenn der Anbieter die Zugangsdaten für die Telefonie nicht rausrückt.

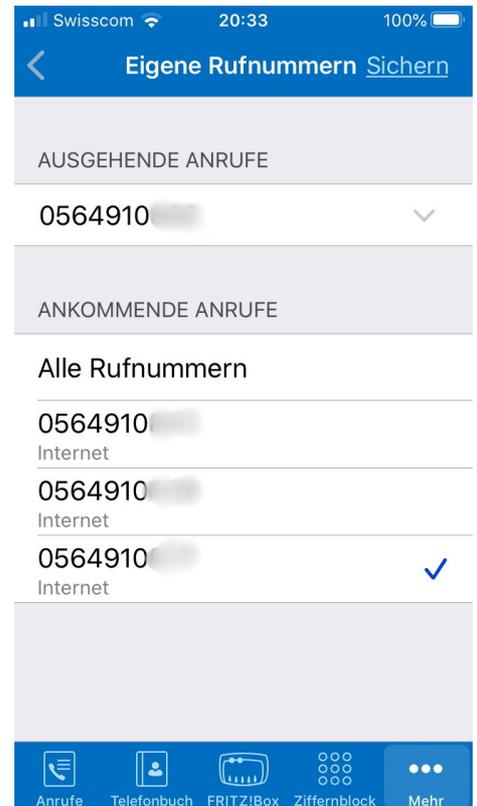
Man braucht dazu eine FRITZ!Box mit mindestens FRITZ!OS 7, die aus dem Internet (via myFRITZ!) erreichbar ist und ein iPhone mit iOS 10 oder höher. Da installiert man zunächst mal die kostenlose «FRITZ!App Fon».

Vor der Einrichtung der App muss man den Benutzernamen und das Passwort für die FRITZ!Box kennen und eingeben. Einrichten geht am besten zuhause, wenn sich das iPhone im WLAN der FRITZ!Box befindet. Sobald der Router gefunden wurde, wird in der App die Modellbezeichnung und die Version des Betriebssystems der FRITZ!Box angezeigt. Ausserdem ein

Name für das Telefoniegerät (der ist identisch mit dem Namen, den ich meinem iPhone bei dessen Einrichtung zugeteilt hatte) sowie eine Interne Telefonnummer, zum Beispiel **623. Falls mehrere externe Telefonnummern auf der FRITZ!Box registriert sind, kann ich noch auswählen, auf welche Nummer die App reagieren soll wenn ich angerufen werde und welche Nummer für ausgehende Gespräche verwendet werden soll (siehe Bild). Wenn die App nicht auf Anrufe reagieren soll, kann ich das natürlich auch einstellen.

Im Normalfall lässt die Kombination FRITZ!App Fon und FRITZ!Box nur Inlandgespräche zu, das kann aber in den Einstellungen der FRITZ!Box geändert werden.

Wenn wir so weit sind, kann das iPhone als Ersatz für ein DECT-Telefon im heimischen Netz verwendet werden – wir wollen aber auch von auswärts telefonieren. Natürlich braucht man dann einen Tarif, der genügend mobile Daten enthält oder einen Zugang zu einem WLAN. Ausserdem muss unsere FRITZ!Box aus dem Internet von ausserhalb unseres Heimnetzes erreichbar sein – am einfachsten über die Einrichtung von myFRITZ! und einer VPN-Verbindung zur FRITZ!Box, so wie ich das im MUSletter vom Dezember 2019 beschrieben hatte.



Die Einstellungsmöglichkeiten bei mehreren Rufnummern

genau gleich, wie wenn sie sich im heimischen Netz befände. Man kann dann mit dem iPhone telefonieren, wie wenn man zuhause wäre

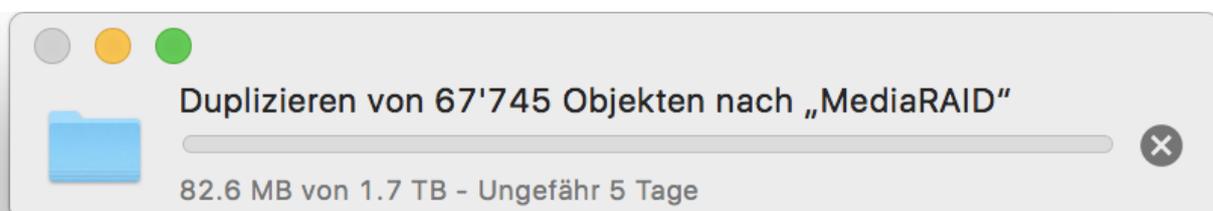
Die FRITZ!App Fon gibt's für iPhone und iPad ab iOS 10, aber auch für Android. Allerdings ist die Android-Version weniger komfortabel; einige Einstellungen müssen in der FRITZ!Box selber (und nicht in der App) vorgenommen werden.

Interessante Links

- FRITZ!App Fon für iOS:
<<https://apps.apple.com/ch/app/fritz-app-fon/id372184475>>
- FRITZ!App Fon für Android:
<<https://play.google.com/store/apps/details?id=de.avm.android.fritzapp>>

Sobald man die VPN-Verbindung im iPhone aktiviert, «sieht» FRITZ!App Fon den Router und verhält sich

Bild des Monats: Wenn das Kopieren der iTunes Bibliothek das Netzwerk für eine Woche lahm zu legen droht ...



März 2020

We share Knowledge

iPad Occasionen

iPads zu Schleuderpreisen? Gibt es. Hier und heute bei MUS.

Du wolltest schon immer mal ein zweites oder drittes iPad, z.B. für die Küche, im Bad oder wo auch immer? Aber es war dir zu teuer? Hier kommt die Gelegenheit. Alle Geräte sind ca. 3 Jahre alt, in gutem bis sehr gutem Zustand, ohne grobe Kratzer, und sie kommen mit 6 Monaten Garantie. Es handelt sich um das Modell MGKL2.

Bestellungen bitte an shop@mus.ch.
Es hätt solangs hätt (im Moment noch ca. 50 Stk).

iPad ohne Hülle:
38299 64 GB iPad Air 2 Wi-Fi, 9.7" Multi-Touch-Display, Space Grau 169.–

Wahlweise zu haben mit neuem SlimCase:

38300	LMP SlimCase schwarz (neu; Art. 19900)	199.–
38301	LMP SlimCase grau (neu; Art. 19920)	199.–
38302	LMP SlimCase rot (neu; Art. 20035)	199.–
38303	LMP SlimCase blau (neu; Art. 20044)	199.–



Oder mit neuem LMP Keyboard ProtectCase:
38304 LMP Keyboard ProtectCase, CH Layout, schwarz (neu; Art. 19980) 229.–



LocalTalk Basel

März

Donnerstag 19. März 2020, ab 19 Uhr

Thema: Vom Darknet lernen

Wir begeben uns ins Darknet, aber jenseits von Drogenhandel, Kriminellen und Bitcoin. Wir werden „Anonym“ und ultrasicher im Darknet surfen und Betrugssicher handeln. Ihr werdet das Internet von einer anderen Seite kennen lernen.

Ort

Gruner AG, Citygate
St. Jakobs-Strasse 199, 4052 Basel

Wir freuen uns auf Euch!
Ellen Kuchinka und Pit Hänger

Weitere Infos

<http://www.mus.ch/lt-basel>
ekuchinka@mus.ch
pit.haenger@mus.ch

MUS GV 2020

Samstag, 9. Mai 2020, Uster

im Sammlungszenrum «Historisches Armeematerial Kommunikation und Übermittlung».

Diesen Termin kannst du dir schon mal vormerken. Dann findet in Uster die jährliche MUS Hauptversammlung statt.

Das Programm:

- 10 - 12 Uhr Führung durch die Sammlung
- 12 - 14 Uhr Mittagessen
- 14 - 17 Uhr GV im Sammlungszenrum.

Details findest du auf der zweitletzten Seite dieses MUSletters.

Für den Vorstand *Werner Widmer*

März 2020

We share Knowledge

Das Coronavirus bringt den Wirtschaftsmotor ins Stottern

Seit meiner letzten Kolumne hat sich die Welt ziemlich verändert, leider nicht nur zum Besseren. Ein gemütlicher Winterschlaf fühlt sich anders an. Auch Tim Cook musste früher aus den Federn. Ich könnte über den Neoliberalismus, die Elitendemokratie oder den ökologischen Kollaps schreiben. Obwohl ich immer noch auf den Winter warte, will ich heute etwas Optimismus versprühen. Ich bin bescheiden und begnüge mich mit dem Coronavirus alias SARS-CoV-2.

Gerüchten zu Folge weckt Apple bereits Ende März unsere Frühlingsgefühle. Das iPhone 9 – der Nachfolger des eingestellten iPhones SE – könnten die Kalifornier vorstellen. Ein günstiges Smartphone wäre ein Segen für viele Kunden, die mit wenig Telefon zufrieden sind. Das 11" und 12.9" iPad sind fast schon Schnee von gestern. Die Neuauflage im bisherigen Design soll ein Prozessor-Update, eine Dreifachkamera und vielleicht sogar ein Mini-LED Display bekommen. Lassen wir uns überraschen.

Selbstverständlich warten gut informierte Kreise seit langem auf die 13.3" MacBook Pro und 13.3" MacBook Air Linien mit einer funktionierenden Tastatur, wie es sie bei der 16" Ausführung gibt. Alles andere wäre beinahe Zugabe. Etwas schwächer flimmern neue Generationen der AirPods, des Apple TV und des iPod Touch über den Radar. Eine frische Kollektion von Apple Watch Bändern in Frühlingfarben wäre ebenfalls denkbar.

Das Coronavirus könnte Apple bei der Einführung neuer Produkte einen Strich durch die Rechnung machen. Cupertino ist von der Produktion und Komponenten aus China anhängig. Die Herstellung von iPhones läuft langsamer als erwartet und der Absatz in China stockt. Viele Arbeiter sind noch in den Zwangsferien und diverse Fertigungsanlagen stehen still. Etlliche Fluggesellschaften haben ihre Flüge ins Reich der Mitte eingestellt. Die sorgfältig aufeinander abgestimmten Lieferketten könnten aus dem Takt geraten. Produktionsengpässe, Lieferverzögerungen und Preiserhöhungen sind vorprogrammiert. Eine logistische Herausforderung für das Management. Apple musste wegen dem Coronavirus bereits eine Gewinnwarnung herausgeben.

Vielleicht lehrt uns das Coronavirus, mehr das Leben mit unseren Liebsten in der Heimat zu geniessen, und weniger dem Geld, Konsum und Wachstum über den ganzen Globus nachzurrennen. Ich wünsche mir mehr Bescheidenheit und Demut für uns alle.

Apfelbeisser



MUSische Nachbarschaftshilfe

Wie schön und praktisch Netzwerke sein können zeigt diese kleine Geschichte.

■ Werner Widmer

Zu Weihnachten brachte ich Schwiegermama einen iMac mit. Er war nicht neu, aber etwas weniger alt als der, den sie benutzte. Als ich mich vor Ort daran machte, die Daten vom alten auf den neuen iMac zu übertragen musste ich mit Schrecken feststellen, dass ich das passende Kabel nicht dabei hatte. Wie konnte das gesehen? Normalerweise nehme ich bei solchen Einsätzen immer meinen gut bestückten Rucksack mit, der von allen erdenklichen Kabeln und Adaptern je ein Exemplar enthält. Für alle Fälle, damit genau dieser Fall nicht eintritt. In meiner grenzenlosen Schlaueheit hatte ich jedoch beschlossen, dass ich für einen privaten Familienanlass meinen Rucksack nicht brauchen würde ...

Da sass ich also in Thun und überlegte, wie ich am 26. Dezember innert nützlicher Frist ein exotisches, altes FireWire400 zu FireWire800 Kabel auftreiben könnte. Plötzlich fiel mir ein, dass ich in Thun ja auch MUS Mitglieder kannte. Kurzerhand, aber mit wenig Hoffnung, schrieb ich an Urs D. ein E-Mail und fragte, ob er zufällig ein passendes Kabel vorrätig hätte. Zu meiner Verblüffung antwortete er binnen einer Stunde – und er hatte tatsächlich ein solches Kabel! Mit dieser Leihgabe konnte ich die Daten rasch und sicher auf den iMac übertragen. Und Schwiegermama war glücklich. Herzlichen Dank, lieber Urs!

044 915 77 66

Kostenlose Unterstützung für MUS-Mitglieder

Sie möchten Mitglied werden?

Rufen Sie die Nummer der Helpline an – sie hilft auch in solchen Fällen!

Einladung zur MUS-GV 2020 in Uster

GV mit Rahmenprogramm und Apéro riche, am Samstag, 9. Mai, ab 10 Uhr

Programm

- 09.45 Treffpunkt zum Rahmenprogramm im Sammlungszen-
trum Historisches Armeematerial Kommunikation und
Übermittlung, Winikerstrasse 31, 8610 Uster.
- 10.00 Einführung und Besichtigung der Schausammlung
(Geräte und Fahrzeuge). Aus Platzgründen ist die Teil-
nahme auf 40 Personen begrenzt.
- 12.00 Apéro riche.
- 14.00 Generalversammlung 2020 im Auditorium.

Traktandenliste

1. Begrüssung, Mitteilungen
2. Wahl der Stimmzähler,
Wahl des Tagespräsidenten (Moderator)
3. Protokoll der GV 2019 (im «Falter» Juni 2019) und
www.mus.ch/images/pdf-dokumente/2019_protokoll_gv.pdf
4. Jahresberichte
5. Finanzbericht
6. Revisorenbericht
7. Entlastung des Vorstands
8. Wahl des Vorstands und der Revisoren
9. Schriftlich eingegangene Anträge der Mitglieder
10. Tätigkeitsprogramm und Ziele 2020/2021
11. Jahresbudget und Festsetzung des Mitgliederbeitrags
12. Varia; nächste Termine; Schluss der GV

Rahmenprogramm und Apéro riche vor der GV

Das Rahmenprogramm findet wie gewohnt am Vormittag statt,
die MUS-Generalversammlung folgt am Nachmittag. Rahmen-
programm und Mittagessen werden von MUS bezahlt.

Anmeldung für Rahmenprogramm und Apéro riche

Bitte bis Donnerstag, 30. April, an 044 915 77 66 oder per Mail an
sekretariat@mus.ch.

Wir freuen uns auf viele bekannte und neue Gesichter.

Für den Vorstand

Werner Widmer, Präsident



Sammlungszentrum Kommunikation und Übermittlung. Foto: R. Kallmann

150 Jahre Telematik von 1868 bis 2008

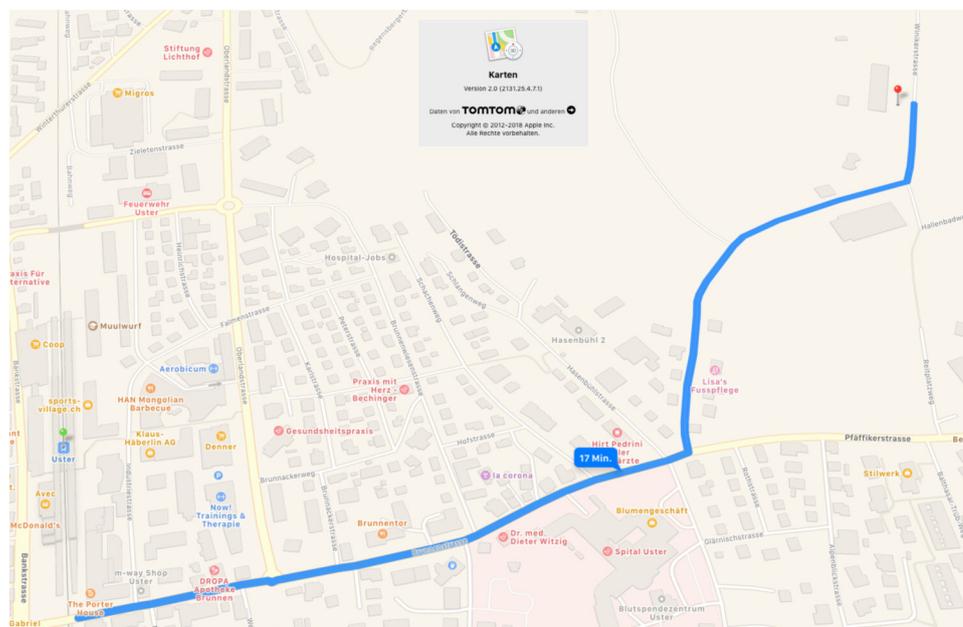
Im vollständig für museale Zwecke renovierten ehemaligen
Zeughaus Uster Winikon befindet sich seit 2017 das Samm-
lungszentrum (SZ) Historisches Armeematerial Kommunikation
und Übermittlung. Mehrere Hundert von über 15'000 gesam-
melten Geräten, Fahrzeugen und Dokumenten können besich-
tigt werden; einzelne davon in Betrieb. Die Stiftung HAMFU
(Historisches Armeematerial Führungsunterstützung) betreibt
das SZ mit der Unterstützung des Vereines IG Uem (Interessen-
gemeinschaft Übermittlung). Legendäre Geräte werden uns
gezeigt (ausgewählte Beispiele): Verschlüsselungsgeräte
(ENIGMA, NEMA, TC61); Telefone (Apparate und Zentralen);
Fernschreiber (Stg-34, Stg-100, KFF/TC 58/69, TmS-430); Funk-
stationen (SE-125, SE-415), Richtstrahl-systeme (R-902, R-905);
Morsegeräte; Röhren; usw. Das SZ kann nur im Rahmen von or-
ganisierten Führungen besichtigt werden.

Weitere Infos und detaillierte Wegbeschreibung:

www.hamfu.ch/de/fuehrungen/download.php

Anreise zum Versammlungsort

Sammlungszentrum Kommunikation und Übermittlung der
Schweizer Armee,
Winikerstrasse 31, 8610 Uster,
Telefon 044 940 62 10



- Vom Bahnhof Uster zu Fuss, ca. 20 Min.
(1,4 km): Via Bankstrasse, Brunnen-
strasse, nach links in die Winikerstrasse
abbiegen. Nach den Tennisplätzen links
ein grosses Gebäude (siehe Bild oben),
beim Portal eintreten und die Treppe
hinaufsteigen.
- Mit dem Autobus: Linien 827, 830 oder
812 bis zur Haltestelle Reithalle, dann zu
Fuss via Reitplatzweg, ca. 500 m.

Züge

	Abfahrt	Uster an
Basel	08.06 Uhr	09.35 Uhr
Bern	08.02 Uhr	09.23 Uhr
Luzern	08.10 Uhr	09.23 Uhr
St. Gallen	08.03 Uhr	09.20 Uhr
Zürich S15	09.09 Uhr	09.23 Uhr

iPhone Bilder im Februar

We share Knowledge



Abendstimmung mit eindrücklichen Wolkenbildern auf der Bettmeralp, VS.
Fotos aufgenommen mit dem iPhone 8 am 20.02.2020. © Werner A. Widmer.

